

Wien, im November 2024

Betrifft: **Der fünfzehnte Bezirk - Rudofsheim-Fünfhaus**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Unsere Infobriefserie „**Die Wiener Bezirke**“ wird nun mit dem fünfzehnten Wiener Gemeindebezirk - **Rudofsheim-Fünfhaus** fortgesetzt.

### **Basisdaten und Wappen**

Mit rund **76.100** Einwohnern auf einer Fläche von nur **3,86 km<sup>2</sup>** ist Rudofsheim-Fünfhaus der **kleinste** Wiener **Bezirk außerhalb** des **Gürtels**.

Das Bezirkswappen spiegelt die Geschichte der Vororte wider, die 1890 zunächst den 14. und 15. Bezirk bildeten. 1938 wurden Penzing und Hietzing getrennt, wodurch Rudofsheim-Fünfhaus zum heutigen 15. Bezirk wurde. Das Wappen zeigt in vier Feldern die Symbole der alten Vororte: einen silbernen Halbmond mit Gesicht (**Rustendorf**), eine goldene Weintraube auf grünem Grund (**Reindorf**), einen braunen Hirsch auf silbernem Hintergrund sowie Erzengel Michael als Drachentöter auf rotem Grund. Letzteres steht für das Barnabitenkollegium St. Michael, die ehemaligen Grundherren von Fünf- und Sechshaus.

### **Bevölkerung**

Die Bevölkerungsentwicklung in Rudofsheim-Fünfhaus zeigt starke Schwankungen: Von etwa 64.000 Einwohnern im Jahr 1869 stieg die Zahl bis 1910 auf über 145.600 an. Danach folgte ein kontinuierlicher Rückgang auf 64.900 im Jahr 2001. Seitdem hat sich die **Einwohnerzahl** um rund 11.200 auf **aktuell 76.100** (Stand 2023) erhöht. Der Anteil der **österreichischen Staatsbürger** sank zwischen 2002 und 2022 von 62,8 % auf **50,6 %**. Gleichzeitig verdoppelte sich der Anteil der EU/EFTA-Bürger auf knapp 13.250, während die Zahl der Drittstaatsangehörigen um ein Drittel auf 24.350 stieg. Der **Ausländeranteil** beträgt somit **49,4 %**. Mit einem Durchschnittsalter von 40,7 Jahren ist die Bevölkerung jünger als der Wiener Durchschnitt (41,5 Jahre).

Der Akademikeranteil liegt bei 27,8 %. Das durchschnittliche **Nettoeinkommen** je Beschäftigtem beträgt lediglich **20.900 Euro jährlich** und markiert damit den niedrigsten Wert in Wien. Auch die **Arbeitslosenquote** ist mit **12,6 %** deutlich höher als der Wiener Durchschnitt von 10,2 %. Rudofsheim-Fünfhaus weist mit **18 Hunden** pro 1.000 Einwohnern einen der niedrigsten Werte Wiens auf (Wiener Durchschnitt: 29). Und mit 290 PKW je 1.000 volljährigen Einwohnern liegt man ebenfalls deutlich unter dem Durchschnitt von 380.

### **Sehenswürdigkeiten und Kultur**

Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Rudofsheim-Fünfhaus zählt die **Kirche Maria vom Siege** am Mariahilfer Gürtel. Der frühneugotische Bau wurde 1875 von **Friedrich Schmidt**, dem Architekten des Wiener Rathauses, errichtet. 2015 wurde die Kirche der koptisch-orthodoxen Gemeinde übergeben. Am Kardinal-Rauscher-Platz befindet sich die 1899 geweihte Rudofsheimer Pfarrkirche, ein eindrucksvoller Backsteinbau im neugotischen Stil.

Mit der **Wiener Stadthalle** beherbergt der Bezirk das **größte Veranstaltungsgebäude Österreichs**. Der Bau, entworfen von Roland Rainer, steht mit seinen Hallen A–D und dem Stadthallenbad unter Denkmalschutz. Die künstlerische Gestaltung umfasst Werke von **Wander Bertoni** und **Fritz Wotruba**. Die **Lugner City** wurde durch ihren charismatischen Gründer über die Jahre ebenfalls zu einem Bezirkssymbol.

Der **Westbahnhof**, wurde nach schweren Bombenschäden im Zweiten Weltkrieg 1949 durch einen Neubau im Stil der **klassischen Moderne** ersetzt. Die Abfertigungshalle steht heute unter Denkmalschutz. Ein weiteres Highlight ist das **Pfadfindermuseum** in der Loeschenkohl gasse.

## Geschichte

Bereits **1344** wurde Reindorf erstmals **urkundlich erwähnt**. Im 19. Jahrhundert wuchsen Reindorf, Rustendorf, Brauhirschen sowie Fünf- und Sechshaus zu einer Siedlungseinheit zusammen. Mit den ersten Fabriken und dem Bau des **Westbahnhofs** im Jahr **1858** gewann die Region wirtschaftlich an Bedeutung. 1863 wurde zur Bewältigung der wachsenden Infrastruktur die Großgemeinde Rudolfsheim gegründet, benannt nach **Kronprinz Rudolf**.

Ein wichtiger Meilenstein war der Bau eines **Wasserspeichers** der Ersten Wiener Hochquellleitung auf der **Schmelz** im Jahr 1872. Die Eingemeindung der Vororte 1892 führte zur Schaffung der Bezirke Rudolfsheim und Sechshaus (14. Bezirk) sowie Fünfhaus (15. Bezirk). Beide entwickelten sich zu bedeutenden **Industriezentren**. 1904 wurde das Gebiet rund um den **Urban-Loritz-Platz** an den 7. Bezirk abgegeben, und der regulierte Wienfluss markierte fortan die Grenze zu Meidling. Im Zuge der Eingliederung in Groß-Wien wurden 1938 die Bezirke 14 und 15 zum heutigen Rudolfsheim-Fünfhaus zusammengelegt.

Ein prägendes Bauprojekt war die Freigabe des südlichen und östlichen Teils der Schmelz zur Bebauung im Jahr 1911, wo das sogenannte **Nibelungenviertel** im **neoklassizistischen Stil** entstand. Dieses Viertel erhielt seinen Namen durch Straßennamen, die auf Figuren des Nibelungenliedes basieren.

Die Bombenangriffe 1944/45 führten zu erheblichen Zerstörungen, insbesondere im Bereich des Westbahnhofs. In der Nachkriegszeit gehörte der Bezirk zur französischen Besatzungszone. Ab den **1960er** Jahren prägte die **Deindustrialisierung** den Bezirk: Fabriken wichen Einzelhandelsbetrieben und Büros. 1992 wurde der **Auer-Welsbach-Park** von Penzing dem 15. Bezirk zugeschrieben.

## Politik

Mit Ausnahme der Jahre 1945–46, in denen die KPÖ den **Bezirksvorsteher** stellte, wird dieses Amt seitdem durchgehend von der **SPÖ** besetzt. Seit Oktober 2022 bekleidet Dietmar Baurecht dieses Amt. Die **FPÖ** konnte 1991 erstmals den zweiten Platz im Bezirk erreichen und die SPÖ unter die 50-Prozent-Marke drücken. Ihr **bestes Ergebnis** erzielte sie **1996 mit 32,3 %**. Ab 2005 verlor die FPÖ den zweiten Platz an die Grünen, konnte ihn jedoch 2010 zurückgewinnen. Nach der „Ibiza-Affäre“ rutsche auch die Bezirksgruppe von 24,8 % auf 6,1 % und belegte den vierten Platz. Die FPÖ im Bezirk wird vom langjährigen **Bezirksobmann** und **Landtagsabgeordneten Dietbert Kowarik** geleitet. Die Leitung des Bezirksratsklubs, wurde kürzlich von **Martin Hobek** an **Manfred Dvorak** übergeben.



## Aktuelle Herausforderungen und Ausblick

Der hohe Anteil an **Ausländern** und Personen mit Migrationshintergrund macht Rudolfsheim-Fünfhaus statistisch zum jüngsten Bezirk Wiens. Dies ist vor allem auf die hohe Geburtenrate in dieser Bevölkerungsgruppe zurückzuführen. Gleichzeitig zieht der Bezirk verstärkt sogenannte **Bobos** und deutsche Staatsbürger an. Diese demografischen Veränderungen sind noch nicht abgeschlossen und könnten einen weiteren politischen **Linksruck** begünstigen. Das Image als „**Türkenbezirk**“ ist jedoch **falsch**. Die Bevölkerung besteht vor allem aus Serben, Polen und muslimischen Bosniern. Im südöstlichen Teil hat sich zudem ein großes „**Somalierviertel**“ gebildet.

Der geringe Autobesitz wird nicht auf das geringe Einkommen zurückgeführt, sondern von den **rot-grünen Bezirkspolitik** als bewusste Entscheidung gegen den Individualverkehr interpretiert. Vor diesem Hintergrund werden zahlreiche **Parkplätze vernichtet** und **Fahrradwege** bewusst durch kontraproduktive Einbahnregelungen verlängert. Die Umwandlung der **Äußeren Mariahilfer Straße**, einer der Hauptverkehrsadern des Bezirks, in eine **Einbahnstraße** ist wohl das umstrittenste Projekt in diesem Kontext.

Das Thema Verslumung bleibt für den Bezirk ein kritischer Punkt. Einige Grätzler wurden zwar durch den Zuzug von Bobos wieder belebt, doch viele andere Viertel kämpfen weiterhin mit **Kriminalität** und **Verwahrlosung**. Der **Niedergang** zentraler Einrichtungen wie der Wiener Stadthalle und des Westbahnhofs verschärft diese Entwicklung weiter. Die Wiener Stadthalle, einst Schauplatz weltbekannter Konzerte und Sportevents oder Fernsehübertragungen wie „Wetten dass?“, steht mittlerweile vor einer unsicheren Zukunft. Ebenso der Westbahnhof, der inzwischen zu einem Regionalbahnhof degradiert wurde. Die **Freiheitlichen** fordern seit den 1980er-Jahren eine nachhaltige Nutzung der brachliegenden Bahnhofsgelände sowie **Konzepte zu deren Belebung**.

Wir hoffen einen umfassenden Einblick in die vielfältige Welt des 15. Bezirks gegeben zu haben und verbleiben

mit freiheitlichen Grüßen,

Johannes Hübner, Präsident

Maximilian Krauss, Geschäftsführer